

## Folgen des Klimawandels für Arten und Lebensgemeinschaften im Ökosystem „Wald“

In Sachsens „Wäldern“ dominieren derzeit Fichten (35 %) und Kiefern (31 %) ([www.wald.sachsen.de](http://www.wald.sachsen.de)). Die aus ihnen aufgebauten Forstökosysteme sind häufig durch Struktur- und Artenarmut gekennzeichnet. Unter Berücksichtigung einer standörtlichen Differenzierung ist die Fähigkeit dieser Forstökosysteme, Umwelteinwirkungen zu widerstehen oder sich an veränderte Umweltbedingungen anzupassen, als gering einzuschätzen. Aufgrund der 2018, 2019, 2020 sowie 2022, 2023 und 2024 eingetretenen neuen Phase des Klimawandels, der sog. Heizeit, ist ein „großflächiges Absterben der Baumschicht“ (2019, Wetter trifft auf Klima, LfULG) eingetreten.



Es ist künftig verstärkt davon auszugehen, dass die Intensität des Klimawandels das Anpassungspotential (sächsischer) Forste deutlich übersteigt und - wie gegenwärtig - zu großflächigen, komplex ausgelösten Schadwirkungen fhrt.

Nadelbaumreinbestnde sind besonders durch Insektenbefall (Kalamitäten) und Stürme gefährdet. Mit der Häufung von Drre- und Hitzewetterlagen nimmt zusätzlich bereits im März/April die Waldbrandgefahr zu. Neben Hitze- und Dürreperioden in den Vegetationsperioden 1 und 2 insbesondere in den Jahren 2024, 2023, 2022, 2021, 2020, 2019, 2018, 2014, 2011, 2009, 2006, 2003, 2000 und 1997 hinterließen die Sturmtiefs Eberhard, Friedericke, Herwarth, Emma und Kyrill sowie der Tornado vom 24./25. 05. 2010 auch in sächsischen „Wäldern“ Spuren der Verwüstung.

Naturnahe Wälder und Forste mit einem größeren Anpassungspotenzial an steigende Temperaturen und ein verändertes Niederschlagsregime nehmen durch einen ambitionierten, nachhaltigen Forstumbau des Staatsbetriebes Sachsenforst ein Viertel der „Wald“flche Sachsens ein.